

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 \mathcal{M} 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 \mathcal{M} 25 Pf.
und außerhalb
1 \mathcal{M} 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die Spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. An die Herren Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf den Erlaß k. Ministeriums des Innern btff. die **Dienstausweisung für Fleischschauer** vom 8. v. Mts. (Minist.-Amtsblatt S. 321) angewiesen, ihren Bedarf an Abdrücken der beiden Ministerial-Verfügungen vom 21. Aug. 1879 btff. die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch und btff. das Klee-meistereiwesen **innen 8 Tagen** anher anzuzeigen, um für sämtliche Gemeinden diese Abdrücke auf einmal bestellen zu können.

Den 2. Oktober 1879.

**K. Oberamt.
Stahl.**

Welzheim. An die Herren Standesbeamten.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß k. Ministeriums des Innern btff. die **Lieferung der Standes- und Familienregisterformulare für das Jahr 1880** vom 13. v. Mts. (Minist.-Amtsbl. S. 323) angewiesen, **bis 15. d. Mts.** anher anzuzeigen, welchen Bedarf an den vom Staat zu liefernden Formularen zu den Standesregistern A, B, C, (Haupt- und Nebenregister) Geburts-, Heiraths- und Sterbeurkunden Aa, Bb, Cc, und zu den Familienregistern sie behufs der auf das ganze Jahr 1880 genügenden Ergänzung ihres Vorraths haben, beziehungsweise ob sie mit einem für das Jahr 1880 voraussichtlich hinreichenden Bedarf noch versehen sind. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahl der Nachbestellungen möglichst vermindert werden soll.

Zugleich wird zur Kenntniß der Gemeinden gebracht, daß über die Preise der auf Kosten der Gemeinden anzuschaffenden Standesamtsformularien eine Uebereinkunft des Ministeriums mit der Koblhammer'schen Buchdruckerei nicht mehr besteht.

Den 2. Oktober 1879.

**K. Oberamt.
Stahl.**

Deutsches Reich.

Stuttgart, 1. Okt. Heute wurde mit dem Transport der Akten ins neue Gerichtsgebäude begonnen: es dürfte aber immerhin noch einige Zeit dauern, bis die Thätigkeit der Kanzleien und die öffentlichen Verhandlungen daselbst stattfinden können. Im Aeußern steht der Bau vollendet in jeder Richtung! Wenn Stände und Regierung die Absicht hatten, dem Reichswesen einen Centralbau in der imposantesten Weise herzustellen, so ist dieser Zweck vollkommen erreicht worden. Würdiger konnte ein Bau für die obersten Gerichtsbehörden nicht hergestellt werden als er jetzt nahezu fertig dasteht. Es ist ein Bau, der allerdings erheblich kürzer ist als der Königsbau (350:540'); aber er bietet dadurch, daß der Raum auf's Aeußerste ausgenützt ist, weit mehr Platz als der Königsbau. Das Gebäude ist ein langes Rechteck, in der Mitte abgetheilt durch den Schwurgerichts-

saal. Dadurch entstehen zwei geräumige Höfe, jeder mit einem monumentalen Brunnen ausgestattet. Die Höfe sind im stolzeften italienischen Styl durchgeführt. Es ist zu beklagen, daß die Vollendung des Baues auf 1. Okt. nicht zu erreichen war. Wer aber einen Fuß in das Innere des Gebäudes setzt, wird auch sogleich begreifen, daß eine Bauzeit von stark 3 Jahren für dieses Riesenwerk eine sehr knapp zugemessene war. — Seit dem 28. Sept. wird in Cannstatt das 9jährige Töchterchen des Weingärtners fort vermisst. Ob das kräftige Mädchen ein Opfer des Hochwassers geworden, muß erst erhoben werden. — Heute ist der Stadtgarten musikalisch geschlossen worden. Die Saison war so ungünstig als nur möglich; den Aktionären droht ein Defizit so groß, wie es noch nie gewesen.

Leutkirch, 30. Sept. Gestern Abend um 7 Uhr brach in dem 3/4 Stunden entfernten Kupprechts, Gemeinde Häuerz, in den Gebäuden eines großen Bauernhofes ein bedeutender Brand aus, der hier gesehen wurde. Drei Kanonenschiffe von dem Schlosse zu Zeil gaben Kunde von der großen Gefahr. Der Brand entstand im Stalle, während das Gesinde und die Familie des Eigentümers S. am Abendtische saßen. Die Gebäude, große Vorräthe an Futter, Getreide, sämtliches Mobiliar, der ganze Viehbestand, worunter zwei Pferde, Alles wurde ein Raub der Flammen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt. Schaden bedeutend.

Karlsruhe, 30. Sept. Ein hiesiges Haus hatte in voriger Woche eine größere Anzahl 20-Pfennigstücke, die es in Rollen erhalten, uneröffnet zur Umwechslung an die hiesige Reichsbankstelle gesandt und dieselben durchschnitten zurückerhalten. Die betreffenden Stücke sind sämtlich als unächt befunden worden. Das Falsificat trägt die Jahreszahl 1875, ist von schmutzgrauer Farbe und fühlt sich sehr fettig an. Das Münzzeichen ist C. Es scheint sich um einen mehrfach ausgeübten Betrug zu handeln, da auch die Eisenbahnkasse bekannt gibt, daß bei nicht weniger als 53 Stationskassen falsche 20-Pfennigstücke in großer Anzahl eingegangen sind.

München, 29. Sept. Der Lehrermangel im Kreise Oberpfalz ist noch so groß, daß die K. Regierung nicht in der Lage ist, bei Erledigung von Schuldiensten oder sonstigen Anlässen, welche eine unständige Verweisung oder vorübergehende Ausbilde notwendig machen, diese Ausbilde durch Abordnung von Schulgehilfen anderer Schulen eintreten zu lassen und bleibt es auch jetzt noch den K. Distriktschulbehörden anheimgegeben, in den bezeichneten Fällen für die Fortführung des Unterrichts unter Umgehungnahme von Heranziehung der im Bezirke noch vorhandenen Schuldienstperspektanten nach Möglichkeit Sorge zu tragen oder die betheiligte Schule zu schließen.

Kassel, 1. Okt. Der Oberpräsident a. D. v. Möller ist eingetroffen und trifft Vorkehrungen, hier seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Aus **Wesfalenburg, 22. Sept.** Von der betreffenden Commission wurde in diesen Tagen eine Revision des Landkastens vorgenommen und dabei ein Cassendefekt von 100,000 Mark vorgefunden. Selbstverständlich verursacht dieses Ereigniß großes Aufsehen im Lande, da man eines ähnlichen Vorfalles beim Landkasten sich nicht zu erinnern weiß.

Nordhausen, 26. Sept. Ueber einen dreifachen Mord in Edartsberga theilt der Hannov. C. Folgendes mit: Als am 24. d. früh den Getreidehändler Kühn einige Geschäftsleute zu sprechen wünschten, fiel es auf, daß derselbe außergewöhnlich lange in seinem Schlafzimmer blieb. Als man ihn wecken wollte, bot sich den Eintretenden ein fürchterlicher Anblick dar: Kühn (gebürtig aus Halle) lag mit zertrümmertem Schädel in seinem Bette; das Gehirn war bis zur Zimmerdecke gesprengt. Jetzt suchte man nach den anderen Familiengliedern, bestehend aus zwei Söhnen und einer Tochter, und fand den ältesten Sohn, Frig Kühn, ebenfalls mit zertrümmertem Schädel und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt todt in seinem Bette. Durch den Lärm wurde die Tochter, Emilie Kühn, aus ihrem bewußtlosen Zustande geweckt; sie schleppte sich herbei, fürchterlich verletzt. Drei starke Wunden am Kopf, das eine Ohr bis zur Hälfte durchschnitten. Der Mörder hat sie sicher für todt gehalten. Und dieser Mörder ist mutmaßlich der zweite Sohn und bezw. der Bruder, Richard Kühn. Er ist verschwunden und hat sein blutiges Hemd und seine Werktagssachen zurückgelassen.

Hamburg, 30. Sept. Heute Nacht gegen 3 Uhr explodirte auf der Süderelbe unweit Harburg der Ewer des Pulverschiffes „Boothby“ aus St. Pauli, an dessen Bord noch 3 Wagenladungen Pulver waren; die Besatzung des Fahrzeuges, aus 3 Mann bestehend, sowie angeblich einige in der Nähe fischende Fischer wurden getödtet. In Harburg und Hamburg wurde durch den Luftdruck mehrfacher Schaden verursacht. Der „Frk. Ztg.“ wird über diesen Fall aus Hamburg telegraphirt: „Der Ewer, auf welchem die Explosion stattfand, war mit 500 Centnern Pulver beladen; es scheint Böswilligkeit im Spiel zu sein. Das Dampfboot „Courier“ ist stark beschädigt, ebenso die Gaiserschen Fabriken. Viele Häuser im Lauenbruch'schen Schloßbezirk und in der Stadt wurden abgedeckt und sonst verwüstet. Fenster sind auch in der Stadt nach Tausenden gesprungen.“ (Ewer ist ein offenes einmastiges Fahrzeug, auf dem die Waaren von und nach den Schiffen befördert werden.)

Berlin, 1. Okt. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet die Ernennung des Contreadmirals Vatsch zum Director in der Admiralität.

Berlin, 1. Okt. Die Berliner Gewerbeausstellung wurde heute Mittag unter zahlreicher Theilnahme der zur Bewohnung geladenen und eventuell dazu berechtigten Personen durch den Präsidenten des Central-Comites, Kühnemann, mit einer Rede geschlossen, worin er auf den Erfolg der Ausstellung hinwies und den Ausstellern, den Staatsbehörden, der Staatsregierung, den Gruppenvorständen und den Jurymitgliedern für die Förderung des Unternehmens dankte. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als den Schützer und Beschirmer der deutschen Industrie. Nach Verlesung der Namen der mit Preisen gekrönten Aussteller erklärte darauf Herr Kühnemann die Ausstellung für geschlossen.

Straßburg, 1. Okt. Der Statthalter General-Feldmarischall v. Manteuffel erläßt folgende Ansprache: Ich trete das Amt als kaiserlicher Statthalter in den Reichsländern, das S. Majestät mir zu übertragen allergnädigst geruht haben, mit dem heutigen Tage an und bitte Gott um Kraft, daselbe zum Ruhme des Reiches und zum Wohle von Elsaß-Lothringen zu üben.

Ausland.

Kopenhagen, 26. Sept. Eine eigenthümliche „Dreikönigsbegegnung“ wird binnen Kurzem auf der kleinen Insel Svoen im Derefund statthaben, indem die Könige von Dänemark, Schweden und Griechenland sich dort zusammenfinden werden, um — Hasen zu schießen.

Bern, 28. Sept. In Folge des großen Schneefalles sind die Postcurse über die Furca und die Oberalp schon jetzt eingest. — Auch auf und am Gotthardt liegt schon viel Schnee; in Andermatt zwei Fuß hoch und im Canton Wallis bis Brieg herunter.

Bern, 28. Sept. Dieser Tage hatte die Polizei in Zürich eine sehr ergiebige Razzia gegen die Verkäufer gefälschter Weine unternommen. Ganze Fässer ließ man unter dem Hallo zahlreicher Zuschauer in den See auslaufen und

zudem werden die Weinverfälscher noch ihre gehörige Strafe finden.

London, 30. Sept. Mit der Gefangennahme König Cetewayo ist der Wunsch Sir Bartle Frere's, die Zulumacht unschädlich zu machen, zwar in Erfüllung gegangen, es läßt sich aber nicht behaupten, daß der südafrikanische Profkonsul bei seinen Landsleuten viel Lob eingeerntet, daß er wider ihren Willen sie zu diesem an Menschenleben und Geld kostspieligen Unternehmen gezwungen hat. Noch täglich werden in den Zeitungen Enthüllungen gemacht, daß des Oberkommisars salbungsvolle Auseinandersetzungen über die schlimmen Absichten der Zulus einfach der Deckmantel seiner eigenen Eroberungspläne waren. So veröffentlicht der Sekretär der Gesellschaft zum Schutze von Wilden den Brief eines weißen Händlers, der zur Zeit des Beginnes des Konfliktes bei Cetewayo in Ulundi weilte. Derselbe versichert auf das Bestimmteste, daß die Zulus gar nicht an Krieg gedacht hätten; und lange Zeit über die Truppenzusammenziehungen an der Grenze im Unklaren gewesen seien. Vor Ausbruch des eigentlichen Krieges sei noch dazu beständig von den Forts aus auf friedliche Zulus, die ihre Maisfelder bestellt hätten, gefeuert und einige derselben getödtet worden. Cetewayo habe darob bitter sich beklagt: wenn von seinen Kriegern Gleiches geschehen, so würde er schwere Strafen zu zahlen haben, die Engländer aber dürften sich alles erlauben. Selbst nach der Kriegserklärung habe Cetewayo erklärt, seinerseits nicht zum Angriffen schreiten zu wollen. Der Brieffschreiber hat die Ueberzeugung, daß Cetewayo's Unglück es gewesen sei, daß er sich nicht mit den judinischen Missionaren gutgestellt habe. Die hätten die öffentliche Meinung gegen ihn aufgeheizt. — Die Zahl der völlig Hülfslosigen betrug in London während der zweiten Woche im September 79,053. Davon waren 42,411 in Armenhäusern, 36,642 erhielten sonstige Unterstützung. Ein Vergleich mit der entsprechenden Woche des Vorjahres zeigt leider eine Zunahme von 2700 Personen. — In Folge der enormen Regengüsse ist an manchen Stellen des Landes, z. B. in Suffolk, abermals Ueberschwemmung eingetreten. Unter anderen Dingen hat namentlich die Hopfernte starke Einbuße erlitten.

In den Steinzeug- und Porzellanbrennereien von Stafford England steht eine große Arbeitseinstellung bevor. Die Fabrikbesitzer haben eine Lohnerabsetzung von 10 Prozent beschlossen, welcher die Arbeiter, etwa 80,000 an der Zahl, sich nicht fügen wollen.

Kleine Mittheilungen.

„Sein oder Nichtsein?“ Ein Jäniskirchener Advocat erhielt von seinem Freunde, dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. D., folgende Zeilen: „Wenn Du diese Zeilen liest, weile ich nicht mehr unter den Lebenden. Willst Du meinen Leichnam sehen, so komme in meinen Keller im Weingarten; den Schlüssel wirst Du an bekannter Stelle finden.“ Der Advocat eilt tief erschüttert in den Weingarten — vielleicht ist es doch noch Zeit, den Freund zu retten. Wer aber beschreibt seine Ueberraschungen, als er den Freund frisch und gesund ihm entgegenkommen sieht. Es erfolgte die Erklärung seitens des Todes-Candidaten. Dr. D. war in der That fest entschlossen, sein Leben zu enden. Er ging daher in den Weingarten, nahm eine Dosis Morphinum, setzte sich unter einen schattigen Nußbaum und erwartete sodann den Tod. „Ich dachte, in dieser Welt werde ich nicht mehr erwachen.“ Er schlummert ein. Er erwacht. . . . Eine saftige Traube hängt verlockend vor seinem Munde. Er weiß nicht, ist er in dieser oder in der andern Welt. Er drückt die Augen zu, er schlägt sie wieder auf. Seine Hand streckt sich unwillkürlich nach der köstlichen Frucht aus, er richtet sich auf — bald ist die Traube verschwunden. Ihr nach folgt eine zweite, eine dritte. Die Hitze des Nachmittags ist vergangen, ein balsamisches Lüftchen weht ihm Kühlung zu. Die Strahlen der scheidenden Sonne vergolden die Gipfel des G. birges und Dr. D. erhebt sich mit dem Behagen des wohlgesättigten Mannes und mit dem Gefühle: Freund, dies Leben ist doch schön!

(Ende eines Thierbändigers.) In Madrid ist kürzlich

(Vom Niagara.) Bis jetzt war es noch Niemandem gelungen, durch die fürchterliche Strömung auf den Grund des Niagara zu dringen; zu verschiedenen Malen wurden Versuche mit allerlei schweren Gewichten gemacht, die an Schnüre gebunden wurden, den Boden zu erreichen, doch vergeblich. Die Strömung trieb das Gewicht wie ein Stück Holz stromabwärts. Endlich nahm die Regierung selbst aus wissenschaftlichem Interesse die Sache in die Hand, und was Hunderte nicht vermochten, das erzielte das Vereinigte Staaten-Ingenieur-Corps in kurzer Zeit. Mit Hilfe einer nur zwanzig Pfund schweren Kugel, die an einer dünnen Schnur befestigt war, gelang es, die Tiefe des Niagara von den Fällen bis zu der untern Brücke zu messen. Der Correspondent, welcher sich an dieser hydrographischen Operation betheiligte, schreibt darüber: Eines Tages bestiegen wir ein Boot nicht weit unterhalb der Fälle, um die Erforschung der Tiefe, die mit so großen Schwierigkeiten verknüpft war, vorzunehmen. Der alte Führer, welcher die Aufsicht über das hier stationirte Fährboot hat, begleitete uns auf unserer Tour. Nur mit großer Anstrengung gelang es, uns den amerikanischen Fällen zu nähern, welche ihre Wassermassen weit über uns hinweg in den Strom warfen. Das Getöse des fallenden, schäumenden Wassers war ein so furchtbares, daß wir unser eigenes Wort nicht mehr hören konnten. Sofort wurde das Sentblei ausgeworfen und eine Tiefe von 85 Fuß notirt; wir befanden uns nicht weit vom Lande, da erfaßte uns die Strömung und trug uns eine ziemliche Strecke hinaus. Eine weitere Messung ergab 100 bis 192 Fuß vor der „incline Railway.“ Die durchschnittliche Tiefe bis zum Swift Dist, wo der Strom anfängt, eng zu werden, beträgt 153 Fuß, doch ist die Strömung so heftig,

daß sie eine Messung unmöglich macht. Unmittelbar unter der untern Brücke sind die „wirpnoel rapids“; das Wasser thürmt sich hier zu Meereswogen auf, die eine Höhe von mehr als 20 Fuß erreichen; angestellte Vermessungen ergaben eine Tiefe von etwa 210 Fuß. Die Schreden unterhalb dieses Punktes sind nur Wenigen bekannt, noch kein menschlicher Fuß hat bisher jene untern Gegenden betreten. Zu beiden Seiten steigen senkrechte Felswände bis zu einer Höhe von 360 Fuß empor. Durch fortwährendes Losbröckeln des Gesteins bildete sich eine Art Pfad nahe am Ufer des Flusses und diesen betraten Vier von uns, um das Innere der Schlucht von Lewiston bis Suspension Bridge zu erforschen. Es ist wohl kaum nothwendig, zu sagen, wie beschwerlich unsere Wanderung war. Uns an die Felswände anklammernd, schritten wir Einer hinter dem Andern langsam vorwärts. Zuweilen lösten sich Steine von der gigantischen Felsmasse los, die uns gerade in den Pfad fielen, dann wieder schlugen die Wellen hoch an der Wand empor, so daß wir befürchten mußten, mit fortgerissen zu werden. Dazu kamen noch die vielen Klapperschlangen, die sich nicht bequemen wollten, uns aus dem Wege zu gehen. Das Eindringen in die Schlucht bei Lewiston war noch leicht im Vergleiche zu den Schwierigkeiten, denen wir beim Austritt aus derselben begegneten. Ungefähr eine halbe Meile unterhalb Depaur College, welches eine halbe Meile nördlich von Suspension Bridge liegt, wurde es unmöglich den Pfad längs dem Wasser länger zu verfolgen; dazu brach die Nacht herein und fast noch ein ganzer Tagemarsch lag vor uns. Es blieb uns weiter nichts übrig, als inmitten dieses Schreckens die Nacht zu verbringen, eine Nacht, die uns stets unvergeßlich sein wird.“

Bekanntmachungen.

G. Weller, Welzheim

empfehl't sein Lager in neuen, sowie gut erhaltenen alten
Koch-Oefen

von jeder Größe und Einrichtung,

Kasten-Oefen, Ofenhelmen und Herden,

verzinn'tem, gegoss'nem und blech-emaillirtem

Kochgeschirr.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß ich in Verkehr mit den bedeutendsten Hüttenwerken und Eisenwaarenfabriken als **einziges Chaland** des hiesigen Bezirks Zeichnungen ausliegen habe und jederzeit zur Besorgung aller möglichen Gutzheile und Eisenwaaren zu **Fabrik- und Werkpreisen** gerne bereit bin.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.

(363.)

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Boten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.

sowie die General-Representanz für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

A. Wernle in Sandersberg und
G. Weller in Welzheim.

Am Montag den 6. October
wird im Hirsch in Welzheim

Saatroggen

verkauft, per Simri zu 4 M.

J. Köberle.

Nischstruth.

Ungefähr 60 Simri

Roggen

hat zu verkaufen

Johannes Schmed.

Alfdorf.

Obst-Verkauf.

Der zu circa 1800 Simri geschätzte
Obsterttrag wird Samstag den 11. Okt.
früh 9 Uhr versteigert.

Zusammenkunft im Untern Schloß-
hof. Die Guts-Verwaltung.

Saatsdinkel

hat zu verkaufen

die Obige.

20

komische Vorträge.

Neu, interessant u. beliebt.

Ausgewählte Sammlung der
besten und berühmtesten

Vorträge, Scenen u. Couplets

in Poesie und Prosa. -- Preis

1 M. Gegen vorherige Einren-

dung von 1 M. 10 S. versendet

franko

J. Saake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen



Breitenfürth,
Gemeindebezirks Welzheim.

Wiederholter und letzter Piegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 144 d. Bl. speciell beschriebenen, in der Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Schüle, gew. Wagners von hier vorhandenen Gebäulichkeiten und Grundstücke werden am nächsten

Samstag den 4. Oktober d. J.

Nachmittags 3 Uhr

letztmals mittelst öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht, wobei die **Genehmigung sogleich** erfolgen wird.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu in das Schullokal zu Breitenfürst eingeladen.
Welzheim, den 29. Sept. 1879.

Rathschreiberei.



Wäschenbeuren.

Fahrniss-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache des Johannes Kaiser, gewesenen Zimmermanns und Gemeinderaths dahier, kommt die vorhandene Fahrniss an den hienach bemerkten Tagen in der Wohnung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar je von Morgens 8 Uhr an:

am Montag den 6. Oktober:

1 goldene Cylinderuhr, 1 silberner Pokal, silberne Löffel, Bücher, Manns-
kleider, Frauenkleider, Betten, darunter 2 Matrasen, Leinwand, Küchengehirr,
Schreinwerk, allerlei Hausrath;

am Dienstag den 7. Oktober:

Allerlei Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, Gewehre und Jagdzeug, namentlich 3 Kugelbüchsen, mehrere Kugelmodel, 4 neue Kastenschlitten, 1 Holzschlitten, 2 Aderwalzen, 1 große Partie altes Eisen, verschiedenes Werkholz, namentlich 2 Eichen mit 167' Cubik-Inhalt, 2 eichene Schwellen je 10' lang, 22 Stück eichene und buchene Dielen, geschnittenes eichenes Holz zu Pressmuttern und Säulen, Holzspindeln, 2 eiserne und 5 hölzerne Mostpreßkästen, 1 Drehbank, zugerichtetes Wagnersholz, Zimmerhandwerkzeug in großer Auswahl, darunter 4 Deichelbohrer, Kählerhandwerkzeug etc. etc.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 1. Oktbr. 1879.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Schweizer.

Mit dem 1. Oktober d. J. bin ich als

Landgerichtsanwalt

bei dem K. Landgerichte Ellwangen zugelassen und ist mir auf mein Ansuchen zugleich gestattet, meinen Wohnsitz in Gmünd beizubehalten. Dies beehre ich mich dem Recht suchenden Publikum hiedurch bekannt zu geben. Mein dortiger Zustellungsbevollmächtigter ist Herr Pflugwirth Mayle daselbst.

Gmünd den 1. Oktober 1879.

Obergerichtsrath a. D. v. Gruben,

Königsturmstraße, im Hause des Hrn. Mechanikus Schliemann.



Lorch.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche mit 500 Stück befahren werden darf, wird auf die Zeit von Martini 1879 bis 8. März 1880

Dienstag den 7. Oktober 1879

Vormittags 9 Uhr

in hiesigem Rathhaus öffentlich ve. pachtet, wozu man Liebhaber hiemit einladet.
Den 1. Oktbr. 1879.

Stadtschultheiß Müller.

Unwiderruflich

findet am **30. October** die Ziehung
der Ludwigsbafener Kirchenbau-Lotterie statt.

Loose à 2 Mark

Gesammt-Gewinne Mark 113 400

auf 20 Loose ein Dreffer

find zu beziehen durch die General-Agentur

A. G. Volk oder **Jul. Goldschmidt,**
Ludwigsbafen am Rhein.

Eine Verschiebung findet nicht

keinen Umständen mehr statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.



Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 11.

Oktober von Mittags 12 Uhr an in der Harmonie zu Lorch: aus Wezler, Stafelachren etc. **Langholz** 94 Fm. I. Cl., 128 Fm. II. Cl., 152 Fm. III. Cl., 81 Fm. IV. Cl.; **Sägholz** 89 Fm. I. Cl., 40 Fm. II. Cl., 9 Fm. III. Cl.



Revier Mochinaen.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 10.

Oktober von Morgens 9 Uhr an im Gasthaus zur Sonne in Lorch, aus den Waldhuten Lorch und Klotenhof: **Rin.** 7 buchene Scheiter, 9 dto. Prügel, 2 aspene Scheiter, 3 dto. Prügel, 211 tannene Scheiter, 46 dto. Prügel, 318 Anbruch.

Den **Obstertrag** meines Baumguts jebe ich dem Verkauf aus.
Drei Klafter Holz habe ich zum **Spalten zu vergeben.**

D. Arzt Schmid.

Saadinkel

hat zu verkaufen

Amtspfleger Stähle.

Blondin's Arena.

(Markt-Platz.)

Samstag **keine** Vorstellung.

Sonntag zwei Vorstellungen; die erste nach dem Nachmittags-Gottesdienst im Freien auf dem Platz beim „Möhle“, in Länzen auf dem Seil; die Besteigung der 26' hohen perischen Stange, das amerik. Doppeltrapez u. v. a. m. — Die Person bezahlt 20 S — Die verehrl. Eltern werden gebeten, ihren Kindern auch etwas Geld mitzugeben. — Abends 8 Uhr **brillante Vorstellung** in der Arena.

Achtungsvollst
Henry Blondin,
Direktor.

Alfdorf.

Einladung.

Wir beehren uns anzuseigen, daß am nächsten Dienstag den 7. Oktbr. die

Feier unserer ehelichen Verbindung in der Kirche hier stattfindet, und erlauben uns, auf diesem Wege hiezu Jedermann freundlich einzuladen.

Nach der Kirche findet gesellschaftliche Vereinigung im Gasthof zum Lamm dahier statt, zu welcher Verwandte, Freunde und Bekannte gleichfalls höflich eingeladen werden.

Der Bräutigam:

Jakob Alenk von Hölbis.

Die Braut:

Eva Feiz von Brend.